

Aus der Referenz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **18 (1892)**

Heft 49

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-430872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Orthographische Grübeleli.

Also nimmt man in Luzern
Eidgenössisch freundlich gern,
Was man nennt Orthographie,
Wie man neu verbessert sie?

„Teha“ weg! es tut das „t“
Tal und Tat und Tor nicht weh,
S bei t ist ewig stumm!
Stumm zu sprechen macht sich dumm!

Aber sagt mir noch zuvor,
Hat ein Tor geklopft am Tor?
Oder merkt vielleicht das Ohr,
Vor dem Tore steht ein Tor?

Prüfet, ob das Ohr zum Aug'
Und das Aug' zum Ohre taug,
Lasset also, bitt' ich da
Noch dem Thorenbus das „h“.

Derwünschte Rücksicht.

A.: „Was zum Henker hört man denn jede Nacht für ein Gepolter und Herumtappen im Hause?“

B.: „Das ist ein Pensionär im vierten Stockwerk, der Studiosus theol. Wirbler, ein pünktlicher und rüchsigsvoller Mensch. Der kehrt jeden Morgen um 1 Uhr mit einem Mordsrausch nach Hause. Wenn er nun glücklich oben ist, weiß er oft nicht recht, wie manche Treppe er bewältigt hat und, damit ja Niemand unnützerweise gestört werde, begibt er sich wieder hinunter, um — die Treppen zu zählen.“

Aus der Kaserne:

Instruktor: „Also mit was soll der Soldat his Gewehr putze?“
Soldat: „Mit Lust und Liebi, Herr Hauptme.“

Deulich.

„Sind Sie vielleicht die Herren, welche nach dem Herrn Oberst Hezmeier fragten?“

Auf diese vom Schenkmädchen an mehrere beisammen sitzende Subaltern-Offiziere gerichtete Frage, antwortet ein Lieutenant:

„Nein, Fräulein, wir fragen dem Herrn Oberst nichts nach.“

Vom Erwütschte.

„G'fisch, Köbi, we d'cho-m-es lab'ms Bei heich u s'cher nid furers
Gumich, so b'ich einewäg no gleitig gnuce gfi für 'ne Frau z'erwütsche.“

„Uäh, umkehrt sich o g'fahre: I ha nid gleitig gnuce chönne entrünne
u du het sie mi erwütscht!“

Briefkasten der Redaktion.

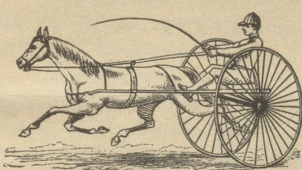
Spatz. Der berühmte Nathan, Brokurist in Firma Abraham Goldbaum, Silberstein u. Cie. behauptet: „Kein Mensch muß müssen!“ Das trifft aber den Redaktor nicht, denn er mues mängsmal müesä. — **Z. I. B.** Schönen Dank. — **Peter.** Wegen Raummangel müssen wir Verschiedenes für nächste Nummer aufsparen. — **Origenes.** Ausgezeichnet; wird nächstes Mal bestens besorgt. — **? i. Z.** „Am Schandpfahl der Jahrhunderte will man uns nageln an“: so klagt Herr V.-W., der vielgeplagte Mann, da kommt Herr G.-E. und reißt den „Schandpfahl“ aus, Herr V. mit den Jahrhunderten begibt sich still nach Haus.“ Dieser Spruch wurde so viel wir wissen unter den Ruinen eines griechischen Tempels gefunden. Man hofft der Sache auf die Spur zu kommen. — **G. B.** Etwas breiter gefaßt, als Ihr Vorschlag, aber Ihre Beipflichtung ist uns sicher. — **H. I. Fr.** Vielleicht für Nr. 50, für 49 wie Sie sehen unmöglich. — **Lucifer.** Das Curiojum wird nicht verloren gegangen sein. Die Fluthen gehen augenblicklich hoch, so daß manchmal etwas am Ufer liegen bleibt. — **Dekl. D. g. i., M.!** — **N. N.** Das hat mit ihrem Zwidien die leidige Schere gethan. —

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

Schwarze Costume- und Halbtrauer-Stoffe: Cachemirs, Merinos, Damassés, Fantasie- und Crêpe-Stoffe, feinste Gewebe und Neuheiten ca. 380 verschiedene schwarze Stoffmuster. Rein wollene, doppelbreite Qualitäten, per Kleid von Fr. 6.30—32.75. — Muster obiger, sowie sämtlicher farbigen Frauen- und Herrenstoffe, Besatzstoffe, Leinwand- und Baumwollstoffe und Fanelle umgehend franco. Modetbilder gratis.

Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich.



Fahr-Handschuhe

aus **Dogskin** oder **Wildleder** mit **Pelzfutter**. Solide Waare.

Spezialität meiner Fabrik.

Grösste Auswahl in gefütterten Glacé-, Astrachan-,

engl. Ringwood, Stoffhandschuhe etc.

Ballhandschuhe in Glacé und Suède in feinsten Farben. **Extra-Bestellungen** nach Musterkarte schnellstens und **ohne Preis-erhöhung.** [145]

J. BÖHNY, Handschuhfabrik, ZÜRICH, Weinplatz.

Filialen: Basel, St. Gallen, Lausanne.

Herr Dr. Merten, Berlin schreibt: „Dr. med. Hommel's Hämato-gen hat in einem Falle von hartnäckiger Rhachitis bei einem zweijährigen Kinde vortrefflich gewirkt.“

Herr Dr. Ed. Burkhalter in Thun: „Dr. med. Hommel's Hämato-gen gebrauchte ich mit überraschendem Erfolge bei einem einjährigen Mädchen, das Erscheinungen mittlern Grades von Rhachitis und Scrophulose darbot.“

Herr Dr. Andry in Schuls: „Dr. med. Hommel's Hämato-gen hat mir in verschiedenen ganz verzweifelten Fällen ausserordentliche Dienste geleistet.“

Herr Dr. Merz, Bezirksarzt in Menziken: „Ich kann Ihnen aus Ueberzeugung die Mittheilung machen, dass Dr. med. Hommel's Hämato-gen bei Scrophulose sehr gut wirkt.“

Dépôts in allen Apotheken. Preis pro Flasche Fr. 3. 25. — Bei Bezug von 2 Flaschen verpackungs- und portofreier Versandt im Inland. [152]

Nicolay & Comp., Chemisch-pharm. Laboratorium, Zürich.

Der **Bücher-**verein der **Breunde**

liefern seinen Mitgliedern jährlich 8 deutsche Originalwerke (keine Uebersetzungen): Romane, Novellen, allgemeinverständl. wissenschaftl. Litteratur, zul. mindestens 150 Druckbogen stark, für vierteljährlich Fr. 5.—, für gebundene Bände Fr. 6.—. Sendungen und ausführl. Prospekte durch jede Buchhandlung und durch die Geschäftsstelle.

Verlagsbuchhandlung Friedr. Pfeilschäfer, Berlin W., Dargenuthstr. 1.

Stempel-Fabrik

Förchmann Nachf. Berlin, C.

Wiederverkäufer gesucht.

Echte Briefmarken.

60 Spanien	Mk. 1.25
40 Schweden	1.75
30 Span. Westind.	2.25
25 Portugal	1.25
19 Helgoland	1.25
15 Island	3.—
16 Preussen	1.25

Alle verschied. Porto extra. Preisliste über 370 Sorten grat.

W. Künast, Berlin W. 64.

Geegründet 1866. Unter den Linden 15.

WOLLDECKEN 1/3 billiger.

leicht befleckte **H. BRÜPBACHER & SOHN** ZÜRICH

35. Bahnhofstrasse. 35

Billigste Bezugsquelle für **Kautschuk- u. Metall-STEMPEL**

Cooke & Weylandt

Berlin N., Friedrichstr. 105 a.

Wiederverk. günstigste Beding.

Preisgekrönt Paris 1889, Gent 1889, Brüssel 1891, Wien 1891

P. F. W. Barella's UNIVERSAL MAGEN-PULVER

beseitigt sofort alle Schmerzen und Beschwerden. **Auskunft unentgeltlich!** Proben gratis gegen Porto, vom Haupt-Dépôt [129]

P. F. W. Barella, Berlin S.W., Friedrichstrasse 234. Mitgl. med. Gesellschaft. v. Frankr.

Italienische Schönheiten.

25 Photographien junger Italienerinnen nur ganz neue Aufnahmen, versende für Fr. 1.25 (Bism.) franco gegen Einsendung des Betrages. 185 Kunstverlag THURINGIA, Amsterdam.

„Der Gastwirth“

Schweizerisches Fachorgan für Hotellerie und Wirthschaftswesen.

Vorzüglichstes Publikationsmittel für Geschäftskreise, welche Artikel für Wirthe und Hoteliers führen.

ADOLF HAEUSLIK, BERLIN, Ritterstr. 88.

Fabrik für Möbel-Beschläge, Knopfcharniere, Toilettenleuchter, Amoretten zur Dekoration etc.

Naturgrosse Abbildungen gratis und franco. 58-26

Musik-Instrumente und Saiten

142/26. jeder Art liefert billigst — **Moritz Hamm,** — Markneukirchen i. S. Preisl. frei